

Erfolgsgeschichten aus Rockenhausen – eingereicht durch das Team DirectHelp

Mohammed A. – Der engagierte Krankenpfleger

Mohammed A. (Name geändert) ist ein männlicher Flüchtling, er ist 20 Jahre alt und 2015 in Deutschland angekommen. Die Anfangszeit der Euphorie einer gelungenen Flucht und des nun bevorstehenden Neuanfangs war schnell verflogen, denn zu Beginn hieß es warten, auf das BAMF Interview, auf den BAMF Bescheid, auf die Genehmigung, endlich einen Sprachkurs belegen zu dürfen und auf vieles mehr. So kam schnell Frust auf, vielleicht doch die falsche Entscheidung getroffen zu haben und hier in Deutschland nicht willkommen zu sein. Aus wenigen Monaten wurden fast zwei beschäftigungslose Jahre bis zum Bescheid des BAMF mit „Anerkannter Flüchtlingseigenschaft nach §3 Abs. 1 des Asylverfahrensgesetzes“.

Noch in den Monaten vor diesem Bescheid kam eine Patenschaft zustande, die das Leben von Mohammed A. entscheidend verändern sollte. Nach anfänglichem Kennenlernen dieser deutschen Familie entwickelte sich eine immer enger werdende Beziehung, die nun schon über zwei Jahre hält. Die anfängliche Kommunikation wurde in Englisch geführt, da deutsche Sprachkenntnisse nicht vorhanden waren. Wichtig war es, gegenseitiges Vertrauen zu schaffen, sich zu verstehen, jede Menge Fragen zu beantworten und „Deutschland zu erklären“. Welche „Werte“ sind wichtig in Deutschland und welche waren es im bisherigen Heimatland. Wie kann man als Moslem seinen Glauben hier leben, sich trotzdem an unser Leben anpassen und integrieren. Durch diese Patenschaft wurde vieles leichter, verständlicher und überhaupt nur machbar. Durch diese Patenfamilie wurde der Verlust der eigentlichen Familie, des Vaters, der Mutter und Geschwister, zumindest teilweise kompensiert.

Der Beginn des Deutsch-Integrationskurs war für Mohammed A. ein weiterer wichtiger Meilenstein. In Verbindung mit täglichen Gesprächen in der Patenfamilie wurden das Lernen in der Schule und die dringend notwendige Praxis der wirklichen Anwendung ergänzt. Mit zunehmenden Kenntnissen der deutschen Sprache wurden nun auch Gespräche mit deutschen Freunden und Bekannten möglich und die Barriere der sprachlichen Ausgrenzung

damit gemindert. Mohammed A. bestand die B1-Prüfung mit Bestnoten und besuchte danach unmittelbar einen B2-Aufbaukurs.

Die beruflichen Vorstellungen von Mohammed A. schwankten stark von technischen Ausbildungen bis zur Medizin. In vielen Gesprächen wurden die Anforderungen, Chancen und Möglichkeiten der einzelnen Berufe durchgesprochen. Erschwerend kam hinzu, dass die Berufsbilder hier sehr stark abweichen von denen im Heimatland. So haben wir uns entschieden für Mohammed A. verschiedene Praktika zu organisieren. Diese liefen durchweg positiv und es gab jeweils sehr gute Rückmeldungen und Einstellungsempfehlungen. Entscheidend für die endgültige berufliche Festlegung war dann ein parallel begonnener „Minijob“ auf 450-Euro-Basis und an den Wochenenden im Krankenhaus. Mohammed A. war schnell begeistert von der Arbeit im Krankenhaus, kam sehr gut aus mit Kolleginnen, Kollegen, Ärzten und Patienten, erhielt wiederum sehr positive Beurteilungen und klare Empfehlungen, sich zu bewerben. Nun beginnt die Ausbildung zum Krankenpfleger über den Umweg des Krankenpflegehelfers, weil leider der erworbene Schulabschluss trotz des Nachweises von 12 Schuljahren hier nicht anerkannt wird.

Nach anfänglicher totaler Demotivation hat Mohammed A. mit Beginn seiner intensiven Patenschaft Vertrauen gewonnen und seine Willenskraft wieder entfaltet, sein Leben in Deutschland eigenaktiv zu gestalten. Durch diese Patenschaft wurden „Wege geschaffen“, die sonst nicht möglich gewesen wären. Praktika und „Minijob“ haben dazu geführt, unsere Arbeitswelt kennen zu lernen. Die nun beginnende Ausbildung passt perfekt auf den Charakter von Mohammed A., denn er ist sehr einfühlsam, kann behutsam und sehr respektvoll mit Menschen umgehen, ist medizinisch interessiert und hat inzwischen sehr gute Deutschkenntnisse erworben.

Die nun beginnende Ausbildung wird im Rahmen des „familiären Verhältnisses“ mit der Patenfamilie weiter betreut, so dass auch bei eventuellen Problemen in jedem Fall weitere Unterstützung vorhanden ist.

Aus einem Flüchtling wird nun ein sehr engagierter Krankenpfleger, der zudem einen Mangelberuf besetzt. Nicht nur die Berufsausbildung macht Mohammed A. wertvoll für unsere Gesellschaft, auch sein respektvoller und liebevoller Umgang mit Menschen wird ihn zu einem sehr gern gesehenen Krankenpfleger machen, der seine Arbeit aus tiefster Überzeugung tut.

Mohammed F. – Integration durch Qualifikation und Beruf

Mohammed F. (Name geändert) ist ein männlicher Flüchtling, er ist 30 Jahre alt und 2015 in Deutschland angekommen. Die Anfangszeit lief gut für Mohammed F., er baute sich einen Freundes- und Bekanntenkreis in Rockenhausen auf und besuchte viele Treffen der Flüchtlingshilfe. Mohammed F. half aktiv bei vielen gemeinsamen Veranstaltungen und war immer und überall gerne gesehen. Nach langem Warten auf den Bescheid des BAMF wurde dieser dann endlich zugestellt, leider aber nur mit subsidiärem Schutz. Die Enttäuschung war groß wegen dieser aus seiner Sicht sehr großen Ungerechtigkeit.

Mohammed F. hat sich immer aktiv im Helferkreis beteiligt, so auch viele Informationen bekommen und das in Rockenhausen bestehende gute Netzwerk genutzt, um sich auszutauschen. Eine wirkliche Patenschaft ist aber nie zustande gekommen.

Mohammed F. hat inzwischen sehr gute Sprachkenntnisse erworben, B1- und B2-Kurse besucht und bestanden. Durch das Netzwerk des Helferkreises wurde die deutsche Sprache auch angewendet, eine eigene Wohnung und ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis haben weiter zum Ausbau der Deutsch-Kenntnisse beigetragen.

Die beruflichen Entwicklungen gestalteten sich erst schwierig für Mohammed F. Er hatte sich vorgenommen, seine Berufswünsche selbst und eigenständig umzusetzen, denn eine direkte Patenschaft gab es nicht. So hat er sich mit Hilfe der Informationen aus der Internet-Plattform unseres Teams Direct Help, des Jobcenters und der Erfahrung anderer Flüchtlinge einen Lebenslauf erstellt und mehrere Bewerbungen versendet. Das Ergebnis war ernüchternd und ein Erfolg war nicht abzusehen. So kam dann doch die Anfrage an unser Team, Hilfe zu leisten. Da Mohammed F. für einen Auszubildenden mit über 30 schon recht

alt ist, galt es, dieses bei den Bewerbungsunterlagen positiv heraus zu stellen und gezielt hierauf hinzuweisen. Die nun gemeinsam erstellten Unterlagen, Lebenslauf, Zeugnisse, Foto und Bewerbungen führten letztlich zum Erfolg, ein medizinisch-technischer Betrieb in Kaiserslautern hat großes Interesse geäußert, das gut vorbereitete Bewerbungsgespräch lief sehr positiv und ein anschließendes Praktikum führte direkt in eine nun beginnende Ausbildung.

Es ist für Flüchtlinge sehr schwer oder gar unmöglich, ohne Hilfe einen Ausbildungsplatz zu finden. Selbst in diesem Fall mit guten Sprachkenntnissen in Deutsch und guten wie freundlichen Umgangsformen fehlt es an Wissen und technischen Möglichkeiten, Bewerbungsunterlagen in guter Qualität zu erstellen. Die Unterstützung unseres Teams hat letztlich dazu geführt, hier einen guten Ausbildungsplatz zu sichern. Diese Unterstützung setzt aber Vertrauen voraus, denn das Erstellen von guten Lebensläufen und Bewerbungsschreiben erfordert sehr intensive Kenntnis des Betroffenen. Gemeinsam mit Mohammed F. haben diese Bemühungen zum Erfolg geführt.

Die nun beginnende Ausbildung wird von unserem Team begleitet, so dass wir fest von einem positiven Abschluss nach 3 Jahren ausgehen. Von einem Übernahmeangebot nach bestandener Ausbildung ist fest auszugehen. Im medizinisch-technischen Bereich hat Mohammed F. durch Fortbildungsmöglichkeiten dann vielfältige Möglichkeiten, seine Qualifikation weiter auszubauen. Mit Mohammed F. ist es gelungen, ein festes Ausbildungs- und späteres Arbeitsverhältnis aufzubauen, welches Mohammed F. dauerhaft unabhängig werden lässt von staatlichen Leistungen jeder Art. Er hat eine gute Basis, seine Integration durch Qualifikation und Beruf weitervoran zu treiben.

Mohammed Q – Beginnt zum 01. Oktober eine Ausbildung zum operationstechnischen Assistenten

Mohammed Q. (Name geändert), Mitte 30, kommt im August 2015 über die Balkanroute nach Deutschland. Die Anfangszeit der Euphorie einer gelungenen Flucht und des nun bevorstehenden Neuanfangs in Deutschland ist schnell verflogen, denn es heißt zunächst: Warten. In der Zwischenzeit engagiert sich Mohammed Q. im Bauhof der VG und ist noch bis heute ehrenamtlich in der Tafel tätig.

Bereits in den ersten Monaten in Deutschland und vor Erhalt des ungeduldig erwarteten BAMF-Bescheides entwickelt sich eine Patenschaft: Seit über 2 Jahren ist Mohammed Q. nun schon ein „adoptiertes Mitglied“ einer Patenfamilie und ist voll in deren Hausgemeinschaft integriert - ein anfänglich gewagtes Abenteuer, das sich letztendlich als äußerst bereichernd für alle Seiten erweist. Für die älteren Nachbarn ist Mohammed Q. inzwischen der arabische Enkel. Bekannte und Freunde der Familie schätzen ihn als stets freundlichen, höflichen, hilfsbereiten und arbeitswilligen jungen Mann. Gegenseitiges Vertrauen und reichlich Verständnis, die Beantwortung vieler Fragen und vor allem „Deutschland erklären“.

Kulturunterschiede – noch immer einige der großen Herausforderungen in der Patenschaft. Was ist wichtig in Deutschland? Wo liegen die großen Unterschiede zum Heimatland? Wie kann man seinen Glauben in Deutschland leben, sich gleichzeitig an deutsches Leben anpassen und integrieren, ohne „Unmut“ zu generieren? Die Begleitung durch seine Patenfamilie erleichtert Mohammed Q. vieles. Ohne sie wären etliche seiner Themen nach wie vor unverständlich und Erreichtes nicht erreicht worden. Nicht zu unterschätzen dabei: der Verlust der eigenen Familie, von Vater, Mutter und Geschwistern. Zu einem nicht unwesentlichen Teil wird dieser Verlust durch die Patenschaft kompensiert.

Als eifriger und wissbegieriger Schüler nimmt Mohammed Q. bereits unmittelbar nach seiner Ankunft an den ersten Deutschkursen für Anfänger teil. Den Integrationskurs sowie die Deutschkurse auf Niveau B1 und B2 absolviert er mit Prädikat „sehr gut“ und „gut“. Seine Sprachpraxis im Alltag und innerhalb der Patenfamilie erweist sich hier als besonders hilfreich.

Die beruflichen Vorstellungen von Mohammed Q. schwanken zunächst sehr stark, zumal die Berufsbilder in Deutschland erheblich von denen in seinem Heimatland abweichen und eine Tätigkeit in seinem eigentlichen Beruf ohne ein weiteres Studium in Deutschland nicht möglich ist. Anforderungen, Chancen und verschiedene berufliche Möglichkeiten werden in vielen Gesprächen innerhalb der Patenfamilie besprochen. Nach berufsbezogenen Praktika im sozialen, wirtschaftlichen und pharmazeutischen Bereich mit jeweils sehr guten Rückmeldungen und Einstellungsempfehlungen ergibt sich die Aussicht auf eine Tätigkeit im medizinischen Bereich. Ein gut vorbereitetes Vorstellungsgespräch im Westpfalz Klinikum Kaiserslautern führt zu einer Zusage für eine Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten, die Mohammed Q. am 1. Oktober 2018 beginnen wird. Administrative Erfordernisse, unterschiedliche Auskünfte der Behörden, Suche von Praktika, Arbeitsstellen, Ausbildung, die Vielzahl der zu erledigenden Formalitäten – all das hätte Mohammed Q. insbesondere in der Anfangsphase ohne die intensive Begleitung der Patenfamilie kaum bewältigen können, denn eine effektive Unterstützung seitens der örtlichen Behörden gelingt nach wie vor oft nur mit Hilfe der ehrenamtlichen Begleiter.

Obwohl seine Patenfamilie Mohammed Q. auch während seiner nun beginnenden Ausbildung sowie auch bei allen künftigen administrativen und aufenthaltsrechtlichen Themen weiterhin begleiten und unterstützen wird, ist er nun durchaus in der Lage, sein Leben in Deutschland viel eigenständiger zu meistern. Nicht nur seine Berufsausbildung macht Mohammed Q. wertvoll für unsere Gesellschaft, auch sein respektvoller und achtsamer Umgang mit Menschen wird ihn zu einem geschätzten medizinischen Mitarbeiter machen, der seinen neu gewählten Beruf pflichtbewusst und aus tiefster Überzeugung ausüben wird.

Mohammed R. – Familienvater und Handwerker

Mohammed R. (Name geändert) ist ein männlicher Flüchtling, er ist Mitte 30 und Ende 2015 in Deutschland angekommen. Mohammed R. hat sich von Beginn an versucht zu integrieren, er hat die Unterstützung unseres Helferkreis angenommen und war schnell und begeistert dabei, als die „Börse Nachbarschaftshilfe – Flüchtlinge helfen“ gegründet wurde.

Leider hat sich ein Bescheid des BAMF mit subsidiärem Schutz negativ ausgewirkt, denn der geplante Nachzug der Familie schien damit in weite Ferne gerückt. Erst nach Widerspruch und einem Verwaltungsgerichts-Prozess konnte dann endlich der Flüchtlingsstatus durchgesetzt werden. Nun besteht berechtigte Hoffnung, dass die Familie von Mohammed R. doch sehr bald nachziehen kann und die Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft in Deutschland ist damit wieder riesengroß.

Mohammed R. hat sich aktiv im Helferkreis beteiligt, aber auch mit großem Einsatz im Team der „Börse Nachbarschaftshilfe – Flüchtlinge helfen“ geholfen. Mohammed ist bei allen Treffen und Veranstaltungen dabei, er ist ein fester und zuverlässiger Bestandteil der Gruppe geworden. Die Arbeit in diesem Team und die hieraus entstandenen Kontakte kompensieren teilweise eine Patenschaft, die leider nie zustande gekommen ist.

Mohammed R. hat recht gute Sprachkenntnisse erworben, B1 erfolgreich bestanden und unmittelbar danach einen B2-Kurs besucht. Durch den Helferkreis unseres Team und die sehr aktive Mitarbeit in der „Börse Nachbarschaftshilfe – Flüchtlinge helfen“ bekam Mohammed Gelegenheit, Deutsch auch wirklich anzuwenden. Damit ist er sprachlich auf einem guten Niveau.

Eine Ausbildung zu finden für einen Mann Mitte 30 ist nicht einfach. Unser Team hat Mohammed R. von Beginn an unterstützt und beraten. Bei vielen ehrenamtlichen Einsätzen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe konnte Mohammed R. verschiedene handwerkliche Tätigkeiten anwenden, die er aus seinem Heimatland kannte. So hat er die bei den Hilfsprojekten zum Einsatz gekommenen und bei uns verwendeten Arbeitsmaterialien und Techniken wie Werkzeuge kennengelernt. Die Arbeit in der Nachbarschaftshilfe hat Mohammed R. sehr viel Freude gemacht, weil er gerne arbeitet, sehr gut arbeiten kann und so auch seine Hilfe an bedürftige Menschen weiter geben konnte. Ein „Nachweis für

eigenständige Integrationsbemühungen“, ausgestellt durch das Land Rheinland-Pfalz und unterschrieben von unserer Ministerpräsidentin, hat sicher gemeinsam mit einem Anschreiben unseres Helferkreises geholfen, dass die von uns gemeinsam erstellten Bewerbungen zum Erfolg geführt haben. Mohammed R. hat nun einen Ausbildungsplatz sicher in dem von ihm gewünschten Handwerksberuf.

Der Start in Deutschland hat gut begonnen, jedoch hat ein Bescheid vom BAMF mit subsidiärem Schutz zu viel Unsicherheit und Angst um die Familie geführt, die im Heimatland auf Zusammenführung wartet. Nachdem nun doch rechtskräftig ein Flüchtlingsstatus durchgesetzt werden konnte, geht die Entwicklung und Integration in Deutschland wieder positiv weiter. Für Mohammed R. ist seine Familie genauso wichtig wie unsere Familien für uns. Mit der Aussicht auf Familienzusammenführung ist die Motivation von Mohammed R. nun nochmals deutlich gestiegen, einen Beruf zu erlernen und eine IHK Prüfung abzuschließen, um seiner Familie hier ein gutes Leben zu bieten. Die nun beginnende Ausbildung wird von unserem Team begleitet, wir hoffen fest auf einen guten Abschluss.

Mit dieser Ausbildung in einem Handwerksberuf wird nun einem Familienvater die Möglichkeit gegeben, seine Familie selbst ernähren und für sie zu sorgen. Unsere Gesellschaft bekommt nun einen Handwerker, der seinen Beruf mit Begeisterung ausüben wird. Viele Ausbildungsstellen im Handwerk können nicht besetzt werden, hier konnten wir erfolgreich helfen, die Ausbildung eines fachlich qualifizierten Handwerkers in unserer Region möglich zu machen.